

Nachricht und Aufforderung,

die

Errichtung einer

Klein-Kinder-Schule

in Nagold

betreffend.

In der Ueberzeugung von dem Bedürfnis und der Nützlichkeit einer Klein-Kinder-Schule für Nagold, haben sich die Unterschriebene vereinigt, gemeinschaftlich dahin zu wirken, daß die Errichtung einer solchen Anstalt hier in Ausführung gebracht werde. Sie haben sich deshalb mit einer Anzahl hiesiger Männer und Jugendfreunde über den Zweck einer solchen Schule und die Mittel und Wege zur Einrichtung einer solchen in hiesiger Stadt besprochen, und da dieselben nicht nur ihre Ansicht über den wohlthätigen Einfluß derselben auf die hiesige Jugend mit ihnen theilten, sondern auch die Sache selbst besonders wenn sie vorerst in bescheidener Ausdehnung ins Leben tritt, — für ausführbar hielten, so wenden sie sich hiemit auch an ihre übrigen Mitbürger und fordern sie zur Mitwirkung an diesem eben so wohlthätigen, als den Bedürfnissen der hiesigen Jugend entsprechendem Unternehmen auf.

Da einem Theil des hiesigen Publikums der nähere Zweck und die Einrichtung einer solchen Schule nicht genauer bekannt seyn dürfte, so erlauben wir uns, in Folgendem dieselben kurz zu bezeichnen.

Der Zweck der Klein-Kinder-Schulen, so wie sie schon seit einer Reihe von Jahren in vielen Städten und Dörfern unsers Vaterlands (auch in 2 Orten unsers Oberamtes: in Eßringen und Schönbronn) bestehen, ist zunächst der: als Bewahrungsstätte für Kinder von 3—6 Jahren zu dienen, deren Eltern den größten Theil des Tages und

Jahres dem Feldbau oder solchen Gewerben sich widmen, welche ihnen keine anhaltende persönliche Aufsicht über dieselbe erlauben. Es bedarf wohl keiner näheren Auseinandersetzung, um zu zeigen, welche und wie viele Gefahren für Leib und Seele, diesen armen Unmündigen drohen, wenn sie Tage lang in ungesunde Stuben eingesperrt, oder auf der Straße ganz ohne Aufsicht, oder unter den anderen Kindern zubringen, und wie in diesen unbeaufsichtigten Stunden durch schlimmes Beispiel und Mangel an Zucht der Grund zu so manchem Bösen gelegt wird, das Eltern und Lehrer späterhin kaum wieder auszuwotten vermögen. Vor solchen Gefahren sollen die Klein-Kinder-Schulen die noch nicht schulpflichtigen Kinder bewahren und zugleich den Eltern die Erleichterung gewähren, mit Ruhe ihrem taglichen Erwerb nachgehen zu können. Sie sollen aber nicht allein vor dem Bösen bewahren, sondern die Kinder auch etwas Gutes und Nützliches lehren, gleichsam eine Vorschule bilden. In die empfängliche Herzen der Kinder sollen die ersten Begriffe von Religion eingepflanzt werden; — ihre lebhafteste Aufmerksamkeit soll auf wissenschaftliche und nützliche Gegenstände geleitet, ihre Liebe zur Beschäftigung zweckmäßig genährt und ihre Spiele verständig geleitet und beaufsichtigt werden. Diese Zwecke werden zu erreichen gesucht, durch kurze Kindergebete, durch Vorsagen, Vorlesen und Erklären biblischer Geschichten und anderer zweckmäßiger Erzählungen; — durch Auswendiglernen von kurzen Denkprüchen und Verschen; vorzüglich durch Vorzeigen und Erklären von Bildern aus der Naturgeschichte und andern ähnlichen Fächern u. d. — Hierbei sollen die Kinder besonders zu einem gesitteten Betragen, Reinlichkeit und Ordnung angehalten werden, so wie auch das Beliehrende und der Aufenthalt im Zimmer, in der guten Jahreszeit mit Spaziergängen, Bewegung und Spiel im Freien, abwechseln.

Um diese Absichten erreichen zu können, bedürfen wir eines geräumigen, gesunden Zimmers, wo möglich mit einem freien Plaze,



Hof, Garten oder Wiese in der Nähe des-
selben. — Pflege und Unterricht soll einer
weiblichen Aufseherin, welche durch eine jün-
gere Gehülfin unterstützt wird, anvertraut wer-
den; wir bitten deshalb alle diejenige, welche ein
solches Lokal gegen billigen Mietzins abzu-
geben geneigt wären, sowie diejenige Per-
sonen, welche Lust und Beruf in sich fühlen,
die Stelle einer Aufseherin, die eine der
Wichtigkeit ihres Amtes entsprechende Beloh-
nung zu erwarten hätte, sowie endlich die,
welche uns ein solches Frauenzimmer zu
empfehlen wüßten, — uns in möglichster
Balde Anzeige davon zu machen, es ist leicht
einzusehen, wie wichtig es für das Gedeihen
der Anstalt seyn muß, eine glückliche Wahl
für die Person der Aufseherin zu treffen
und welche Eigenschaften dieselbe bedingen
müssen. Da zu denselben vorzugsweise wahre
Liebe zu den Kindern gehört und die besondere
Gabe, mit denselben lehrend und erziehend
umzugehen, beides aber am häufigsten bei
Müttern vereinigt zu finden seyn dürfte, so
glauben wir auch, ohne andere auszuschlie-
ßen, vorzugsweise auf eine verheirathete
Person oder Wittwe Rücksicht nehmen zu
müssen. Liebe, Geduld und ein sanftes ru-
higes Gemüth werden sich aber gewiß da finden
wo ein ächter, christlicher Sinn, Herz und
Leben durchdrungen hat, weshalb wir auch
diese Eigenschaft allen andern voranstellen.

Nun aber, lieben Mitbürger, Eltern und
Jugendfreunde! fehlt uns noch eines, um
alle diese Wünsche und Pläne ins Leben

rufen zu können, — es bedarf eurer thä-
tigen Mithülfe! — Alle uns bekannte,
darartige Anstalten sind auf freiwillige
Geldbeiträge gegründet, da wir nun nicht
daran zweifeln können, daß auch unter uns
die Nützlichkeit und der große Werth der
Kleinkinderschule eingesehen werden,
so hoffen wir auch zu Gott, daß er eure
Herzen lenken werde, uns so viele Mittel
in die Hand zu geben, daß eine solche An-
stalt hier gegründet werden könne. Von der
Zahl und Größe dieser monatlich zu leisten-
den Geldbeiträge hängt zugleich die Aus-
dehnung der Schule ab; von der es zu
wünschen wäre, daß sie so viel als möglich,
ja, alle Kinder dieses Alters aufnehmen könnte;
da wir aber als gute Haushalter die Ein-
richtung und damit die Ausgaben, nach den
Einnahmen beschränken und richten möchten,
so bitten wir noch vor der Wahl eines Lo-
cals und einer Aufseherin, um Bezeichnung
der von jedem beitragenden monatlich zu
hoffenden Liebesgabe, zu welchem Zweck nach
einigen Tagen die Unterschriften hiefür ge-
sammelt werden sollen.

Indem wir nun dieses Unternehmen un-
seren Mitbürgern wiederholt und angelegentlich
zur Beherzigung empfehlen, bitten wir Gott
daß er dasselbe zu seiner Ehre segnen möge!

Nagold den 28. Mai 1837.

Decan Hauff.

Diaconus Hauff.

Stadtschultheiß Fuchstatt.

G. S. Zeller.